



# Faktenblatt

10. Juni 2022

---

## So unterstützt der Bund die Bewältigung des Verkehrs in Agglomerationen

**Damit die Agglomerationen den Verkehr nachhaltiger gestalten können, unterstützt sie der Bund finanziell. Kantone, Städte und Gemeinden arbeiten im Rahmen der Agglomerationsprogramme eng zusammen, um die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung gut aufeinander abzustimmen. Dies hat sich bewährt, wie die bisher umgesetzten Projekte zeigen.**

Warum es die Agglomerationsprogramme braucht .....	1
Beispiele umgesetzter Massnahmen aus den Agglomerationsprogrammen .....	2
Deshalb finanziert der Bund Verkehrsprojekte von Städten und Gemeinden mit .....	3

### Warum es die Agglomerationsprogramme braucht

Zahlreiche städtische Siedlungsräume – so genannte Agglomerationen – stehen länger schon vor Herausforderungen: Autos stauen sich auf den Strassen, Fahrgäste finden im Bus keinen Platz, und Velofahrerinnen und -fahrer verfügen häufig über keine eigenen Fahrspuren. Und weil Strassen nicht an den Gemeindegrenzen aufhören und es sinnvoll ist, Tram- und Veloverbindungen über die Grenzen von Kernstädten hinaus zu vernetzen, müssen Kantone, Städte und Gemeinden ihre Verkehrsinfrastrukturen gemeinsam planen. Dabei ist es wichtig, die Infrastrukturen nicht einfach auszubauen, sondern das effizienteste Verkehrsmittel im Blick zu haben.

Vor diesem Hintergrund unterstützt der Bund mit seinem Programm Agglomerationsverkehr (PAV) Agglomerationen seit 2008 finanziell. Die Mittel dazu stammen aus dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF). Die Agglomerationsprogramme zielen auf gut funktionierende und aufeinander abgestimmte Verkehrssysteme sowie auf eine bodensparende, qualitativ hochstehende Siedlungsentwicklung. Darüber hinaus sollen die Träger der Programme die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung gemeinsam planen. Neben Projekten für den öffentlichen Verkehr, Autos, Velos und Fussgängerinnen und

Fussgänger enthalten die Programme auch Verkehrsdrehscheiben. Mit diesen werden Verkehrsmittel optimal miteinander vernetzt. Die Agglomerationen können alle vier Jahre ein Agglomerationsprogramm erarbeiten und ihre Projekte beim Bund einreichen. Bisher liegen Programme der ersten, zweiten und dritten Generation vor. Der Bundesrat hat am 10. Juni 2022 die Vernehmlassung zur vierten Generation eröffnet.

## Beispiele umgesetzter Massnahmen aus den Agglomerationsprogrammen

### Promenade Rorschach



Foto: clemo.ch

Die Agglomeration St. Gallen-Bodensee hat mit Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm ein starkes Signal zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs gesetzt. Das zeigt sich beispielsweise in der Verbreiterung und gestalterischen Aufwertung der Rorschacher Seepromenade, die mittlerweile abgeschlossen ist. Der Bund hat die Massnahme mit 1,9 Millionen Franken mitfinanziert.

### Drehscheibe Bahnhof Stabio



Durch die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke Stabio-Mendrisio 2014 erhielt der neu gestaltete Bahnhof Stabio eine Funktion als Verkehrsdrehscheibe. Mit dem neuen Bahnhof entstanden ein Umsteigeknoten mit Platz für Park+Ride und Bike+Ride, ein Busterminal sowie bessere Zugänge für den Fuss- und Veloverkehr. Zusammen mit der durchgehenden Bahnlinie Mendrisio-Varese(-Malpensa) wurden der Strassenverkehr entlastet und die Umweltqualität verbessert. Für diese Massnahme erhielt die Agglomeration Mendrisiotto vom Bund 0,64 Millionen Franken.

## Verlängerung der Genfer Tramlinie 17 nach Annemasse (F)



Foto : Gilles Bertrand

2019 wurde die Tramlinie 17 um 2.1 Kilometer verlängert und verbindet seither die Zentren von Genf und Annemasse (Reisezeit 25 Minuten). Das Gebiet entlang der Linie und das Zentrum von Annemasse wurden dadurch städtebaulich aufgewertet. Das Tram trug dazu bei, dass hochwertige öffentliche Räume entstanden sind und mehrere Strassen und Parkplätze aufgehoben wurden. Es resultierten weniger Verkehr und die Umwelt wurde weniger belastet. Der Bund hat die Verlängerung mit 23.6 Millionen Franken mitfinanziert.

## Deshalb finanziert der Bund Verkehrsprojekte von Städten und Gemeinden mit

Die grössten Verkehrsprobleme entstehen in den grossen Agglomerationen, in denen rund drei Viertel der Schweizer Bevölkerung leben und arbeiten. Bewohner und Arbeitnehmerinnen beanspruchen bereits heute die Verkehrsinfrastrukturen intensiv. Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsplätze werden in den Agglomerationen künftig weiterwachsen. Gezielte Investitionen sind für eine weiterhin leistungsfähige Verkehrs- und Siedlungsentwicklung nötig. Weil Agglomerationen dafür nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, unterstützt sie der Bund im Rahmen der Agglomerationsprogramme. Dabei konzentriert er sich auf die wirksamsten und reifen Projekte. Bisher beantragten die Agglomerationen für ihre Verkehrsprojekte Beiträge, die die verfügbaren Mittel des Bundes um ein Mehrfaches überboten. Der Bundesrat legt fest, welche Städte und Agglomerationen Beiträge erhalten dürfen. Dabei orientiert er sich an der Definition des Bundesamtes für Statistik.

Link: [Programm Agglomerationsverkehr](#)